

ANDACHT DAHEIM

Vorbereitung:

Jeder Gottesdienst, jede persönliche Andacht bedarf der Vorbereitung, innerlich wie äußerlich. Als würden wir einen Gast erwarten und uns darauf einstimmen, dass er kommt.

Vielleicht entzünden Sie eine Kerze und stellen diese vor sich auf den Tisch.

Sie steht für Christus, das Licht der Welt, das auch in Ihrer Welt zuhause leuchtet. Es tut gut, für einen Moment nur zu sitzen und es still werden zu lassen in sich.

Nehmen Sie sich dafür alle Zeit, die Sie brauchen.

Votum: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Am 1. Sonntag nach Epiphania denken wir besonders an die Taufe Jesu, bei der die Herrlichkeit Jesu deutlich wurde durch das Wort Gottes. Unsere eigene Taufe erinnert uns daran, dass wir zu Jesus gehören und selbst gerufen sind, uns zu in den Dienst Jesu zu stellen mit den Gaben, die Gott uns gegeben hat:

"Die der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder." (Röm 8, 14)

Lied **Wie schön leuchtet der Morgenstern (EG 70)**

http://www.l4a.org/4bibeln/eg/midi/Evangelisches_Gesangbuch_70.mid



Wie schön leuch-tet der Mor-gen-stern
Du Sohn Da-vids aus Ja-kobs Stamm,
voll Gnad und Wahr-heit von dem Herrn,
mein Kö-nig und mein Bräu-ti-gam,
die sü-ße Wur-zel Jes-se.
hast mir mein Herz be-ses-sen;
lieb-lich, freund-lich, schön und herr-lich,
groß und ehr-lich, reich an Ga-ben,
hoch und sehr präch-tig er-ha-ben.

2. Ei meine Perl, du werte Kron, wahr' Gottes und Marien Sohn,
ein hoch geborner König! Mein Herz heißt dich ein Himmelsblum;
dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig.

Ei mein Blümlein, Hosianna! Himmlisch Manna, das wir essen,
deiner kann ich nicht vergessen.

3. Gieß sehr tief in das Herz hinein, du leuchtend Kleinod, edler Stein,
mir deiner Liebe Flamme, dass ich, o Herr, ein Gliedmaß bleib
an deinem auserwählten Leib, ein Zweig an deinem Stamme.
Nach dir wallt mir mein Gemüte, ewge Güte, bis es findet
dich, des Liebe mich entzündet.

Text und Melodie: Philipp Nicolai 1599

Psalm

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht,
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.
Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.
Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.
Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.
Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
läßt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.
So fern der Morgen ist vom Abend,
läßt er unsre Übertretungen von uns sein.
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

Ps 103,1-13

Gebet

Barmherziger Gott, Du hast uns Jesus Christus geschenkt,
Deinen Sohn, an dem Du Wohlgefallen hast.
Durch die Taufe hast Du uns mit ihm verbunden und zu Deinen Kindern
berufen.
Lass uns Dir Ehre machen – mit unseren Worten und Taten,
mit unseren Gaben und Kräften.
Heute am Sonntag und morgen im Alltag.
Dazu hilf uns um Deiner Liebe willen. Amen.

Und es begab sich zu der Zeit, dass Jesus aus Nazareth in Galiläa kam und ließ sich taufen von Johannes im Jordan.

Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftat und der Geist wie eine Taube herabkam auf ihn.

Und da geschah eine Stimme vom Himmel: "Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen."

Nachdem aber Johannes gefangen gesetzt war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes und sprach: "Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!"

Markus 1, 9-11.14+15



Taufe Jesu, Fresco in Ravenna

A n g e d a c h t

Eines spüre ich doch deutlich: Der Streit darüber, was in dieser außergewöhnlichen Situation gut ist, was als wohlgefällig und vollkommen gelten kann, ist in vollem Gange. Er kommt durch eine große Verunsicherung angesichts nie zuvor erlebter Herausforderungen. Wir wissen nicht, ob es richtig ist, was wir tun - und ob es richtig ist, was wir lassen. Das betrifft die Schulen, die Universitäten, die Arbeit, nicht zuletzt die Kirchengemeinden. Wie sehnen wir uns nach der Fähigkeit zu prüfen und klare Unterscheidungen treffen zu können, worauf es ankommt! Welche sind überhaupt die richtig gestellten Fragen? Müssen wir uns fragen, ob wir die Dinge

richtig tun? Oder lautet die angemessene Frage: Tun wir überhaupt die richtigen Dinge?

Paulus kann uns heute helfend beispringen. Der Predigttext ist an die getauften Christen in Rom gerichtet und passt zum Evangelium von der Taufe Jesu: Eine Stimme aus der Höhe, die dem Zimmermannssohn aus Nazareth geistlich eine Krone aufsetzt: Da seht ihr Gottes Sohn! Durch unsere eigene Taufe sind wir selbst Gottes Kinder. Und Gottes Kinder zu sein hat Folgen. So richten sich die Worte des Paulus auch an uns, die wir von der Taufe herkommen und aus ihr leben dürfen.

Römer 12,1-3

Ich ermahne euch nun, liebe Schwestern und Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt zu halten, sondern dass er maßvoll von sich halte, ein jeder, wie Gott das Maß des Glaubens ausgeteilt hat.

Ermahnen lassen wir uns nicht gerne. Ermahnen: das sieht nach erhobenen Zeigefinger aus, mit dem einer weise Ratschläge erteilt. Wenn er sich auf etwas beruft, dann auf seine Erfahrung. Er redet aus seiner Erfahrung oder von dem her, was früher schon galt. Wir wissen aber, wie wenig solche Ermanungen fruchten. Alles bleibt beim Alten.

Paulus weiß das. Er ermahnt nicht, er erinnert. Er erinnert an die Tat der *Barmherzigkeit Gottes*, indem er sich auf *sie* beruft. Nicht auf seine eigene Erfahrung oder eigene Lebensweisheit beruft er sich. Er nimmt eine Vollmacht in Anspruch, die er empfangen hat und empfängt von dem her, von dem wir zu Weihnachten gesungen (oder im vergangenen Jahr, vielleicht im Weihnachtsoratorium, gehört haben): "Er ist auf Erden kommen arm, dass er unser sich erbarm..."

Wer ist Jesus? Er ist ein Bild Gottes. Ein lebendiges Zeichen seiner Barmherzigkeit mit seiner ganzen Lebensgeschichte: von der armseligen Geburt im Stall über seine barmherzige Zuwendung zu den Menschen bis hin zum Tod am Kreuz. Wie ein Verbrecher wurde er ans Kreuz geschlagen, draußen vor der Stadt. Aber selbst das noch deuteten die Christen als

Zeichen für die Barmherzigkeit Gottes. Denn dieser Jesus - schon bald waren sie davon überzeugt - dieser Jesus lebt! Denn Gott hat sich zu ihm bekannt. Dadurch wird sein Tod zur Quelle des Lebens. Er, Jesus Christus, ist ein Zeichen für die Barmherzigkeit Gottes; und er ist Quelle dafür, wie Menschen miteinander umgehen können.

Elf lange Kapitel des Römerbriefes hat Paulus dieses Erbarmen Gottes gerühmt und durchdacht - das Erbarmen, von dem wir leben. Wir bestehen nicht aus dem, was wir machen, sondern aus dem, was wir empfangen.

Die Erinnerung des Paulus führt zurück zu unserer Taufe, aus der wir kommen.

Indem er sich auf dieses Erbarmen Gottes an uns beruft, kann er uns auch etwas zumuten.

"Gebt eure Leiber als Opfer hin!" - das ist die Zumutung. Es gibt keine größere als eben diese: den Leib hinzugeben, d.h unser Leben mit allen Kräften, mit Herz und Gemüt, Willen und Denken, Händen und Füßen, mit dem, was wir anpacken und mit dem, was wir liegenlassen, mit dem, wohin wir gehen, wofür wir Zeit und nicht Zeit haben. Unser Leib - das ist die handfeste Art und Weise, mit der wir da sind, mit der wir anderen begegnen, mit der wir ihnen zuliebe leben: mit unseren Augen und Ohren und allen Gliedern, Vernunft und allen Sinnen, mit Kleidern und Schuhen, Essen und Trinken, Haus und Auto, mit allen Gütern und Begabungen. Gott will also nicht allein einen Winkel unseres Herzens, hin und wieder eine fromme Regung oder Stimmung. "Vernünftiger Gottesdienst" - dieser Begriff ist die eigentliche Herausforderung des Textes. Er ersetzt nicht die liturgische Feier, aber weist entschieden über sie hinaus. Gott will nicht allein den Glauben des Herzens, von dem man nichts merkt, sondern er will nicht weniger als unseren ganzen Leib. *Im christlichen Leben wird demnach - unabhängig von heiligen Stätten, bestimmten heiligen Zeiten und heiligen Handlungen - ein Stück Welt, die eigene Leiblichkeit - durch die wir selbst zu anderen in Beziehung treten, zum Ort des wahren Gottesdienstes. Das heißt freilich nicht, das die Versammlung der Gemeinde, die GD feiert, dadurch abgewertet werden soll.*

Gott will schlicht das Alltägliche in seiner Kontinuität. Der religiöse Ernstfall findet nicht im Tempel, findet nicht in der Kirche statt, sondern in der Bewährung im Umgang der Gemeindeglieder untereinander, in Familie und Beruf, in der Zuwendung zum Mitmenschen. Die klare Haltung von Christen im Alltag, die göttliche Formung eines erkennbaren ethischen Bewusstseins steht der liturgischen Zeremonie in nichts nachim Gegenteil.

Das ist ein Gottesdienst, der nicht auf den Sonntag beschränkt ist.

Es ist ein Gottesdienst im Alltag des Lebens.

Paulus mutet uns nicht zu, auf das Denken zu verzichten, stattdessen:

Er mutet uns zu, überhaupt erst recht denken zu lernen, uns das Denken neu begründen zu lassen: durch das Erbarmen Gottes.

Von der Barmherzigkeit Gottes her zu denken bedeutet ja: den anderen Menschen nicht zu bestimmen und einzuengen, sondern zur Entfaltung kommen lassen, nicht in ein Schema pressen, sondern ihm Spielräume eröffnen, ihn atmen lassen, ihn nicht auf seinen Fehler festlegen, sondern ihm im Licht der Vergebung sehen.

Geschehen kann dies nur durch Erleuchtung, die von der erbarmenden Tat Gottes ausgeht, von dem ewigen Licht, das mit Jesus Christus in diese Welt gekommen ist.

Amen.

Lied Erneure mich, o ewigs Licht (EG 390)

http://www.l4a.org/4bibeln/eg/midi/Evangelisches_Gesangbuch_390.mid

Er-neu-re mich, o e - wigs Licht,
und lass von dei - nem An - ge - sicht
mein Herz und Seel mit dei - nem Schein
durch-leuch-tet und er - ful - let sein.

2. Schaff in mir, Herr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist' und nichts sonst, als was du willst, will; ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.

Fürbittengebet

Zeige uns deinen Willen, treuer und barmherziger Gott.
Zeige der Welt deinen Willen, damit das Gute stark wird,
damit die Liebe wächst, damit Barmherzigkeit uns leite in unserem Tun,
damit die Freude zurückkehrt.

Zeige deinen Willen denen, die mächtig sind.
Öffne ihre Augen für die Verzweiflung der Schwachen.
Berühre ihre Herzen, damit denen geholfen wird,

die ihren Lebensmut verlieren.

Zeige deinen Willen denen, die das Gute suchen.

Hilf ihnen, das zu tun, was nötig ist.

Hilf denen, die sich für andere verausgaben, die Kranke pflegen,
die Verunsicherten beistehen und die Trauernde trösten.

Wir sind verbunden in unserem Herzen mit der Familie von Günter
Schalinski. Am heutigen Tag hast Du ihn, Deinen so treuen Diener, zu Dir
heim gerufen. Vollende an ihm, was Du ihm in seiner Taufe zugesagt hast
und lass ihm Dein ewiges Licht leuchten.

Tröste seine Lieben und alle, die um Pfarrer Günter Schalinski trauern.

Zeige deinen Willen allen, die nach dir fragen.

all denen, die an dir festhalten.

Deine Liebe verbinde uns,
damit wir sie in dieser Welt weitergeben.

Sprich zu uns, treuer und barmherziger Gott, denn wir gehören zu dir.
Deine Kinder sind wir und im Namen Jesu, deines Sohnes, unseres Bruders
und Herrn, bitten wir dich:

Vaterunser im Himmel

geheiligt werde dein Name!

Dein Reich komme!

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden!

Unser tägliches Brot gib uns heute!

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne dich und behüte Dich,

Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig,

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.

AMEN

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lukas 6, 36) - Jahreslosung 2021

Kollektenzwecke

Wenn in diesen Wochen die Gottesdienste ausfallen, dann entfällt auch das Sammeln der Kollekte. Dabei gehört die sonntägliche Geldsammlung wie die Fürbitte wesentlich zu unserem Gottesdienst. Hier spüren wir, dass wir eine weltweite Gemeinschaft sind. Alle, die wir zu dem einen Leib Christi gehören, brauchen und unterstützen einander. Wir möchten Ihnen darum unsere Kollekten dieses Sonntags ans Herz legen. Gott segne Gebende und Gabe!

1. Amtliche Kollekte



Bitte um Ihre Spende für das Wichernkolleg.

Diakoninnen und Diakone sind in unterschiedlichen Arbeitsfeldern von Kirche, Diakonie und Gesellschaft tätig. In Kirchengemeinden und -kreisen engagieren sie sich in Projekten für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren. In Diakonie und Gesellschaft sind sie mit Rat und Tat z.B. für Obdachlose, Geflüchtete, Menschen in sozialen Notlagen oder Menschen mit Behinderungen da und setzen sich für eine Gesellschaft ein, die nicht ausgrenzt.

Das Wichernkolleg im Evangelischen Johannesstift Berlin bildet im Auftrag der EKBO junge Menschen für diesen Dienst aus. Die Studierenden erwerben eine doppelte Qualifikation, die einen staatlich anerkannten Sozial- oder Pflegeberuf sowie eine theologisch-diakonische Ausbildung umfasst.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.evangelisches-johannesstift.de

2. Gemeindliche Kollekte

Wir freuen uns sehr, wenn Sie mit Ihrer Spende die Arbeit unserer Kirchengemeinde unterstützen.

An diesem Sonntag erbitten wir eine Kollekte für das Nordlicht.

Spenden bitte an:

**Evangelische Bank eG KtNr.: 390 9859
BLZ : 520 604 10
IBAN: DE12 5206 0410 0003 9098 59 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck und Ev. Pfingstgemeinde 10.01.2021**

Hinweis: Spendenquittungen werden von den Zahlungsempfängern für Beträge über € 200,- ausgestellt.

Für Spendenbeträge unter € 200,- dient Ihr Kontoauszug als Nachweis der steuerlichen Abzugsfähigkeit für das Finanzamt.